

2 8 Libellenbeobachtungen im Pürgschachen Moor und am Paltenspitze

Von HERBERT KERSCHBAUMSTEINER

EINLEITUNG UND METHODE

Am 20. Juli 2012 fand im Pürgschachen Moor, im obersteirischen Ardning gelegen, der GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Starkregen hatte bereits in den Nachtstunden davor die Pegelstände der Palten und Enns bedrohlich ansteigen lassen, sodass eine gefahrlose Begehung des Paltenspitzes, ein weiteres Ziel der Forschungsaktivitäten, nicht möglich war. Da der Autor bereits am Vortag, vor Hereinbrechen der Schlechtwetterfront, sowohl den Moortümpel am Südwestrand des Pürgschachen Moores als auch den Kiestümpel im Einmündungsbereich der Palten in die Enns auf Libellenvorkommen untersucht hat, fließen die Ergebnisse beider Erhebungen in den Beitrag ein. Eine weitere Begehung des Pürgschachen Moores fand am 20. August statt.

Libellen, insbesondere Anisopteren, sind im Gegensatz zu vielen anderen Insektengruppen im Freiland oft schon mit dem Fernglas relativ gut bestimmbar, vor allem dann, wenn sie in den Pausen ihrer Territoriumsflüge auf ihren Sitzwarten verharren. Ein langstieliges feinmaschiges Luftnetz mit einem Bügeldurchmesser von etwa 50 cm dient dem Fang der Tiere (auch im Flug), ein Bodenkescher mit abgeflachter Kante ermöglicht das Aussieben von Libellenlarven aus dem Gewässergrund. Die Larven tyrphobionter (moorliebender) Arten halten sich gerne in den oberen erwärmten Bereichen der Sphagnen und Juncaceae auf und sind dort relativ leicht zu finden. Eine sichere Bestimmung der Larven und der abgestreiften Larven-Integumente ist nur mittels optischer Ausrüstung (Lupe, Binokular) möglich. Die Bestimmung der Imagines erfolgt nach DIJKSTRA & LEWINGTON 2006 bzw. LEHMANN & NÜSS 1998, jene der Larven nach HEIDEMANN & SEIDENBUCH 2002, bzw. nach dem Schlüssel in DREYER & FRANKE 1987. Die Nomenklatur folgt RAAB, CHOVANEC & PENNERSTORFER 2007.

Der Dank gilt Gerhard Stimpfl (Zeltweg) und Reinhard Thaller (Hiefrau), die an den Exkursionstagen helfende Begleiter waren.

DATENLAGE

Bereits 1947 erwähnen Franz & Klimesch Libellenvorkommen im Pürgschachen Moor. Weitere vereinzelte Angaben finden sich in RAAB et al. 2007 (unpublizierte, persönliche Mitteilungen von Holzinger, Brunner und Stark). In der Arbeit von Russ 2011 über die Libellen des Nationalparks Gesäuse werden auch jene des Paltenspitzes aufgelistet.

ERGEBNISSE

Im Pürgschachen Moor konnten im Beobachtungszeitraum 16 Arten festgestellt werden, vier davon in den Roten Listen aufscheinend (vgl. RAAB et al. 2007), in der Gefährdungskategorie NT (Near Threatened – Gefährdung droht) namentlich das Große Granatauge (*Erythromma najas*) und die Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*), in der Kategorie VU (Vulnerable – Gefährdet) die Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) und die Arktische Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*).

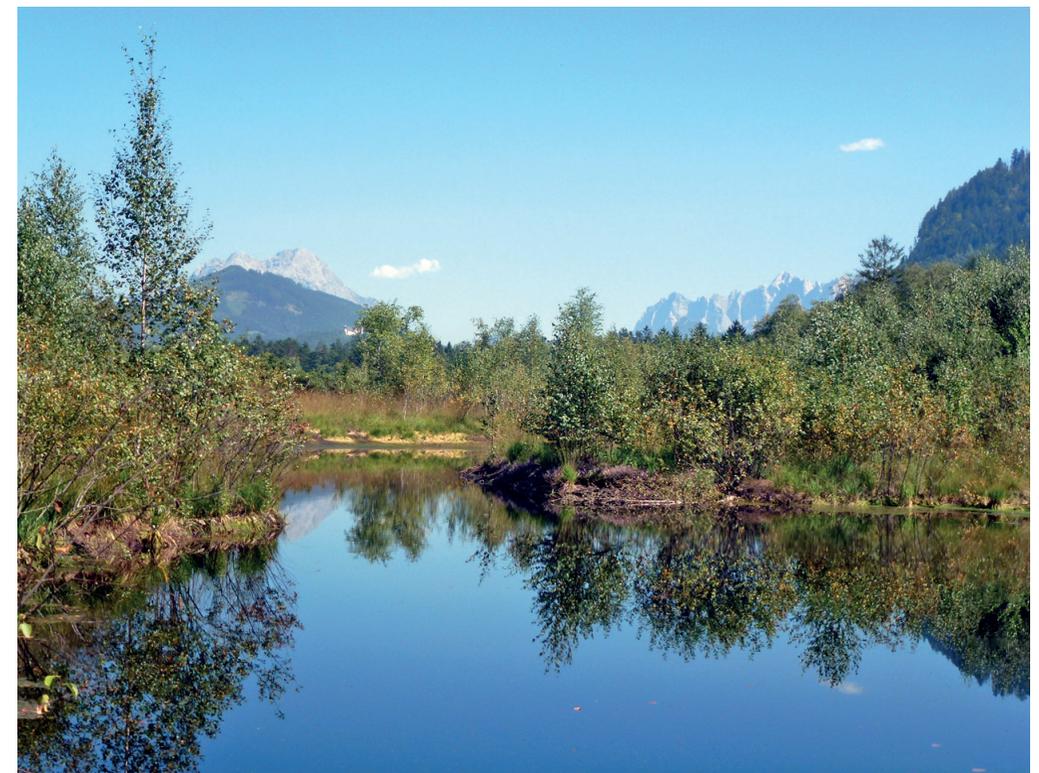
Im Kiestümpel am Paltenspitze und in den westlich angrenzenden, stark vernässten Wiesen-

flächen wurden am 19. 07. 2012 zehn Arten registriert, darunter die Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), die in der von Russ 2011 publizierte Artenliste nicht aufscheint.

DISKUSSION

Der zum „Libellenteich“ künstlich erweiterte Moorweiher unweit eines am Südrand des weitläufigen Moorkomplexes (62 ha) vorbeiführenden Wirtschaftsweges wirkt im Pürgschachen Moor als Sammelbecken für die im Gebiet ansonsten verstreut lebenden Libellenarten und ermöglicht die Beobachtung ihres gesamten Verhaltensspektrums (Jagdflug, Territorialverhalten, Paarung, Eiablage, Larvalentwicklung, Schlupf). Der Fund einer Larve der Alpen-Smaragdlibelle stellt den derzeit niedrigsten Fundort (632 m ü. NN) für diese Art in Österreich dar (vgl. RAAB et al. S. 184). Wie die Kleine Moosjungfer ist auch die Arktische Smaragdlibelle eine Charakterart der Hochmoore. Beide Libellenarten sind aus vielen ehemaligen Fundorten verschwunden und widerspiegeln die fortschreitende Zerstörung dieses hochsensiblen Lebensraumkomplexes. Ein Männchen des Großen Granatauges konnte am 20. Juli 2012 bei Nieselregen auf dem Halm einer Binse ruhend am Rand des Libellenteiches entdeckt werden. Dies ist insofern bemerkenswert, als das Vorkommen der Art an eine gut ausgebildete Schwimmblattvegetation gebunden ist, welche im Torfweiher des Pürgschachen Moores jedoch fehlt (vgl. RAAB et al. 2007 S. 184, bzw. HOLZINGER, KOMPOSCH 2012 S. 97). Weder die Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*) noch die Fledermaus-

Abb. 1 | Am „Libellenteich“, einem künstlich erweiterten Moortümpel im Pürgschachen Moor, lassen sich viele Libellenarten beobachten. Im Hintergrund sind die Türme der Wallfahrtskirche Frauenberg erkennbar, ebenso die Gesäuseberge mit dem Buchstein und der Hochtorgruppe | Foto: H. Kerschbaumsteiner



Azurjungfer (*Coenagrion pulchellum*) konnten an den Exkursionstagen im Pürgschachen Moor gefunden werden, da sich deren Flugzeit auf die Monate Mai und Juni beschränkt. Ihr Vorkommen ist jedoch nicht auszuschließen, da die beiden Arten vom Verfasser an mehreren Feuchtwiesen und Moorresten des Ennstales nachgewiesen werden konnten (Legenstein-Moor, Kaderwiesen ...).

Das Stillgewässer des als „Paltenspitz“ bezeichneten Einmündungsbereiches der Palten in die Enns wurde im Zuge der 2006/2007 durchgeführten RenaturierungsmaÙen neu angelegt und unterliegt einer fortschreitenden Sukzession (vgl. Abb. in Russ 2011, S. 19). Gab es 2009 noch mehrheitlich freie kiesige Uferbereiche, so erschwert drei Jahre später Weidengebüsch in dicht geschlossenen Beständen den Zugang zum Ufer (vgl. Abb. 5). Russ zählt am 13. 07. 2009 im Umgebungsbereich des Stillgewässers 13 Vertreter des GroÙen Blaupfeiles (*Orthetrum cancellatum*), der ein typischer Besiedler kahler Uferzonen ist. Der Verfasser konnte die Art am 19. 07. 2012 nicht mehr finden. Neu für den Paltenspitz ist die Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*), die entgegen ihrer deutschen Bezeichnung keine spezifische Anpassung an moorige Lebensräume zeigt und im Alpenraum weit verbreitet ist.

Tab. 1 | ARTENLISTE DER LIBELLEN IM PÜRGSCHACHEN MOOR – 19. / 20. JULI 2012

| Deutscher Name Wissenschaftlicher Name | Vorkommen |
|--|------------|
| Blaugrüne Mosaikjungfer <i>Aeshna cyanea</i> | 2 ♂ |
| Braune Mosaikjungfer <i>Aeshna grandis</i> | 3 ♂ |
| Torf-Mosaikjungfer <i>Aeshna juncea</i> | 3 ♀ |
| GroÙe Königslibelle <i>Anax imperator</i> | 1 ♂ |
| Hufeisen-Azurjungfer <i>Coenagrion puella</i> | 10 ♂ 2 ♀ |
| Falkenlibelle od. Gemeine Smaragdlibelle <i>Cordulia aenea</i> | 3 Expl. |
| Gemeine Becherjungfer <i>Enallagma cyathigerum</i> | 2 ♂ |
| GroÙes Granatauge <i>Erythromma najas</i> | 1 ♂ |
| Gemeine Binsenjungfer <i>Lestes sponsa</i> | einige ♂ ♀ |
| Kleine Moosjungfer <i>Leucorrhinia dubia</i> | 1 ♂ |
| Vierfleck <i>Libellula quadrimaculata</i> | 5 ♂ |
| Alpen-Smaragdlibelle <i>Somatochlora alpestris</i> | 9 Larven |
| Arktische Smaragdlibelle <i>Somatochlora arctica</i> | 1 Larve |
| Schwarze Heidelibelle <i>Sympetrum danae</i> | einige ♂ ♀ |

Tab. 2 | ARTENLISTE DER LIBELLEN IM PÜRGSCHACHEN MOOR – 20. AUGUST 2012

| Deutscher Name Wissenschaftlicher Name | Vorkommen |
|--|-----------|
| Blaugrüne Mosaikjungfer <i>Aeshna cyanea</i> | 5 ♂ |
| Braune Mosaikjungfer <i>Aeshna grandis</i> | 3 ♂ |
| Torf-Mosaikjungfer <i>Aeshna juncea</i> | 5 ♂ |
| Gemeine Becherjungfer <i>Enallagma cyathigerum</i> | 9 ♂ 2 ♀ |
| GroÙe Pechlibelle <i>Ischnura elegans</i> | 3 ♂ 1 ♀ |
| Gemeine Binsenjungfer <i>Lestes sponsa</i> | 7 ♂ 4 ♀ |
| Schwarze Heidelibelle <i>Sympetrum danae</i> | 5 ♂ 2 ♀ |
| Gemeine Heidelibelle <i>Sympetrum vulgatum</i> | 1 ♂ |

Tab. 3 | ARTENLISTE DER LIBELLEN AM PALTENSPIZ – 19. JULI 2012

| Deutscher Name Wissenschaftlicher Name | Vorkommen |
|--|------------------|
| Blaugrüne Mosaikjungfer <i>Aeshna cyanea</i> | 1 ♂ |
| Braune Mosaikjungfer <i>Aeshna grandis</i> | 2 ♂ |
| Torf-Mosaikjungfer <i>Aeshna juncea</i> | 3 ♂ |
| Hufeisen-Azurjungfer <i>Coenagrion puella</i> | hfg ♂ ♀ |
| Gemeine Becherjungfer <i>Enallagma cyathigerum</i> | 6 ♂ 1 ♀ |
| Gemeine Binsenjungfer <i>Lestes sponsa</i> | sehr hfg ♂ ♀ |
| Vierfleck <i>Libellula quadrimaculata</i> | 3 ♂ 2 ♀ 3 Larven |
| Glänzende Smaragdlibelle <i>Somatochlora metallica</i> | 2 ♂ |
| Schwarze Heidelibelle <i>Sympetrum danae</i> | hfg ♂ ♀ |
| Gemeine Heidelibelle <i>Sympetrum vulgatum</i> | 2 ♀ |

Abb. 2 | Die Kleine Moosjungfer *Leucorrhinia dubia* hat im Pürgschachen Moor eines ihrer wenigen steirischen Vorkommen
Foto: H. Kerschbaumsteiner



Literatur

DIJKSTRA, K.; LEWINGTON, R. 2006: Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe. – British Wildlife Publishing, Gillingham

DREYER, W.; FRANKE, U. 1987: Die Libellen. Ein Bestimmungsschlüssel für alle Libellenarten Mitteleuropas und ihre Larven. – Gerstenberg, Hildesheim

HEIDEMANN, H.; SEIDENBUSCH, R. 2002: Odonata II. Die Libellenlarven Deutschlands. Handbuch für Exuviansammler. – Goecke & Evers, Keltern

HOLZINGER, W. E.; KOMPOSCH, B. 2012: Die Libellen Kärntens. Sonderreihe Natur Kärnten, Band 6. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt

LEHMANN, A.; NÜSS, J. H. 1998: Libellen Bestimmung, Verbreitung, Lebensräume und Gefährdung aller Arten Nord- und Mitteleuropas sowie Frankreichs unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands und der Schweiz. – Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg

RAAB, R.; CHOVANEC, A.; PENNERSTORFER, J. 2007: Libellen Österreichs. – Umweltbundesamt, Springer Wien New York

RUSS, M. 2011: Die Libellenfauna im Nationalpark Gesäuse. – Bericht i. A. der NP Gesäuse GmbH, Söchau

Verfasser:

Dipl.-Päd. HERBERT KERSCHBAUMSTEINER BEd

Lindengasse 4e | A-8501 Lieboch | mailto: hkbs@aon.at

Abb. 3 | Fragil und zerbrechlich wirkt das frisch geschlüpfte Weibchen der Schwarzen Heidelibelle *Sympetrum danae*.



Abb. 4

Die Torf-Mosaikjungfer *Aeshna juncea* verharret auf dem Treppenbrettchen eines Unterstandes unweit des Moortümpels im Pürgschachen Moor. Diese Art ist trotz ihres deutschen Namens auch außerhalb von Moorgewässern an vielen Seen und Tümpeln der Obersteiermark nicht selten anzutreffen.

Abb. 5

Der 2006 am Paltenspitz künstlich angelegte Tümpel sollte Amphibien eine zusätzliche Laichmöglichkeit bieten, wurde aber auch von Libellen rasch besiedelt.



Abb. 6 (unten links)

Die Glänzende Smaragdlibelle *Somatochlora metallica* vibriert auf ihrer Ansitzwarte am Ufer des Paltenspitz-Tümpels heftig mit den Flügeln und bringt damit die Muskulatur auf „Betriebstemperatur“. Gleich wird sie zum Jagdflug starten.

Abb. 7 (unten rechts)

Der Name ist Programm: Die Gemeine Weidenjungfer *Lestes sponsa* zählt in allen untersuchten Biotopen zu den häufigsten Libellenarten.

Fotos (S. 176 / 177): Herbert Kerschbaumsteiner



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschbaumsteiner Herbert

Artikel/Article: [Libellenbeobachtungen im Pürgschachen Moor und am Paltenspitz. 172-177](#)